

nach, die Speyer den Nationalsozialisten bei der Reichstagswahl vom 5. März 1933 verpasst hatte.<sup>114</sup> Anfang Dezember 1933 eröffnete Bürckel die „neue“ PGFW in Neustadt. Er polemisierte gegen den „Intellektualismus der Juden“ und ermahnte die Wissenschaft, „nicht losgelöst vom Volk und dessen Wert zu doktrinieren“, sondern „als Ergebnis des Blutwertes das Volk und zwar ausschließlich für Erhaltung dieses Blutwertes zu führen“.<sup>115</sup> In gespreizten Worten verlangte Emrich, „daß die neue Gestalt der Wissenschaft bekenntnishafte Nichtanderskönnen, innerer Zwang, seelische Notwendigkeit des Wissenschaftlers selber“ sein solle.<sup>116</sup> Für Kölsch war Denken ein „schöpferischer Akt unseres Blutes“. Über die Wissenschaft wusste er zu berichten, dass sie nichts anderes sei „als die Bewußtmachung des in den ersten Sagen und Märchen der germanischen Frühzeit schon angelegten Mythos von der Heiligkeit des Blutes und der Rasse“.<sup>117</sup> Herrigel lobte die Hierarchisierung der nationalsozialistischen Weltanschauung: „[...] die Menschen erscheinen gespalten in Herren- und Sklavenseelen, in Arier und Semiten; ja sogar mißt man der Entgegensetzung von östlichem und westlichem Menschentyp Wert bei.“<sup>118</sup> Als intellektuellen Höhepunkt der Neueröffnung der PGFW sang man, wie auf allen künftigen Tagungen, das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.<sup>119</sup>

Ende 1933 bestätigte das bayerische Kultusministerium den Umbau der PGFW und die neuen Mitglieder.<sup>120</sup> Die Gesellschaft hatte jetzt sechs Abteilungen: Philosophie und Pädagogik, Rassenkunde, Geschichte und Kunstgeschichte, Deutsche Sprache und Volkskunde, Staats- und Wirtschaftskunde und Naturwissenschaften.<sup>121</sup> Der 1904 in Unna geborene Nichtakademiker Emil Franz Rasche wurde stellvertretender Vorsitzender der PGFW und übernahm ihre

---

*deutsche Provinz während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft*, Hg. Gerhard Nestler, Hannes Ziegler (Landau: PVA, 1993), 87-117, hier 89.

<sup>114</sup> Schepua, „Sozialismus der Tat“ ...“, 562; Rödel, „Rolle Speyers“, 265-74; Norbert Ohler, „Speyer in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur, zur Zeit des Zweiten Weltkrieges und am Beginn des demokratischen Aufbaues (1933-1945)“, *Geschichte der Stadt Speyer*, Hg. Stadt Speyer, Red. Wolfgang Eger, 2., durchges. Aufl. (Stuttgart: Kohlhammer, 1983), 2: 355-463, hier 361-64; Hans Fenske, „Speyer in der Weimarer Republik (1918-1933)“, *ibid.*, 293-354, hier 346-50; Meinzer, „Pfalz wird braun“, 40-41; Rudolf Haas, Hansjörg Probst, *Die Pfalz am Rhein: 2000 Jahre Landes-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte*, 4. Aufl. (Mannheim: SVA, 1984), 213.

<sup>115</sup> Josef Bürckel, „Volk und Geist“, *Völkische Wissenschaft* [1] (1934), 6-8, hier 8, 7.

<sup>116</sup> Emrich, „Wissenschaft in der Zeitenwende“, 10.

<sup>117</sup> Kölsch, „Wissenschaft im Gesamtgefüge“, 18, 19.

<sup>118</sup> Eugen Herrigel, „Die Aufgabe der Philosophie im neuen Reich“, *Völkische Wissenschaft* [1] (1934), 26-31, hier 29.

<sup>119</sup> BayHStA, MK 15551: Einladung v. 2.12.1933 zur Festsitzung der PGFW am 9.12.1933; cf. BayHStA, MK 15552: Frühjahrstagung der PGFW am 21.4.1934.

<sup>120</sup> BayHStA, MK 15551: Emrich an Fischer v. 14.12.1933; Applegate, *Nation*, 210.

<sup>121</sup> BayHStA, MK 15551: Emrich, Neuordnung der PGFW v. 31.7.1933, 5. 1938 wurden die PGFW-Abteilungen umbenannt: „Weltanschauung und Erziehung“, „Rassen- und Sippenforschung“, „Geschichte“, „Volks- und Sprachforschung“, „Raumforschung“ und „Naturforschung“; BayHStA, MK 15552: Emrich an BayKM v. 18.5.1938; cf. Fr. Christmann, Emrich, Vollsitzung der PGFW am 30.6.1938 [4].